

Studieren, Generieren, Kopieren?!
Ein (kopier)ethischer Blick
auf ChatGPT und Co.

Chancen des Umgangs mit KI-Tools

- „Fleißarbeiten“ müssen nicht mehr von Menschen übernommen werden, die dadurch **mehr Zeit für anderes** haben
- Unterstützung beim **Verfassen von Texten** (Grammatik, Rechtschreibung, Stil, Gliederung usw.) und bei deren Übersetzung -> **kann Gerechtigkeit fördern!**
- Hilfe bei der **Strukturierung** von Aufgaben, Terminen usw.
- Unterstütztes **Brainstorming**
- Hilfe bei der **Recherche** (mit Einschränkungen, s. Risiken)
- Erstellung von **Illustrationen**

Risiken des Umgangs mit KI-Tools

- Verletzung von Rechten an kreativen Schöpfungen: **Urheberrechte, Leistungsschutzrechte** ... (auch moralische Rechte!)
- Anmaßung von Autor_innenschaft und damit ggf. **Erschleichung von Prüfungsleistungen**
- Relevante **Fähigkeiten** werden **nicht mehr erlernt/ausgebaut**
- Verletzung von **Persönlichkeitsrechten** (auch moralische Rechte!)
- Reproduktion von **Vorurteilen, Diskriminierung** usw.
- **Erfindung** von Quellen
- Bereitstellen und Verbreiten von **Falschinformationen**
- Illusion des „**Gegenüber**“ (Anthropomorphisierung), Abschieben von Verantwortung

Risiken des Umgangs mit KI-Tools

- Verletzung von Rechten an kreativen Schöpfungen: **Urheberrechte, Leistungsschutzrechte** ... (auch moralische Rechte!)
- Anmaßung von Autor_innenschaft und damit ggf. **Erschleichung von Prüfungsleistungen**
- Relevante **Fähigkeiten** werden **nicht mehr erlernt/ausgebaut**
- Verletzung von **Persönlichkeitsrechten** (auch moralische Rechte!)
- Reproduktion von **Vorurteilen, Diskriminierung** usw.
- **Erfindung** von Quellen
- Bereitstellen und Verbreiten von **Falschinformationen**
- Illusion des „**Gegenüber**“ (Anthropomorphisierung), Abschieben von Verantwortung

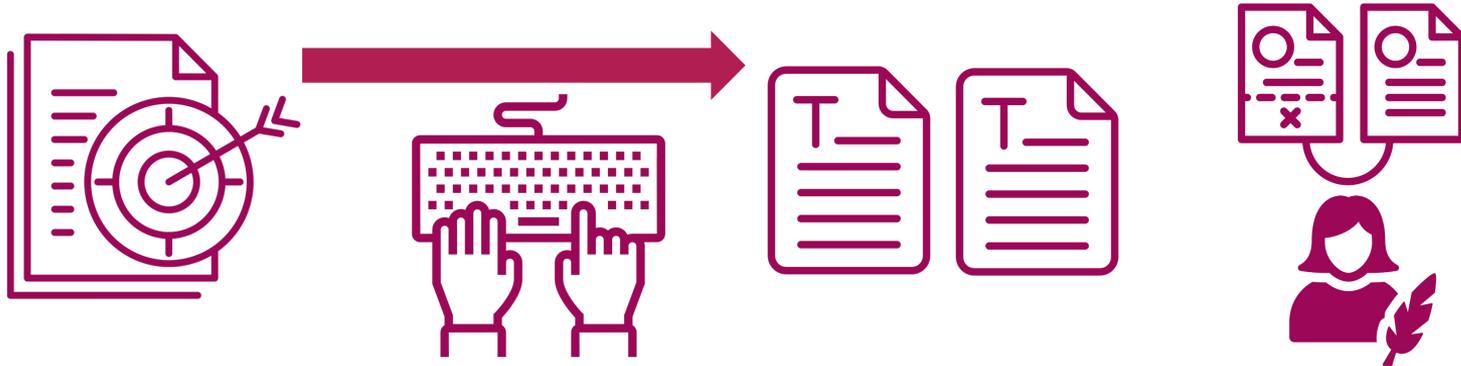
Im Studium Texte von LLMs schreiben lassen: Warum problematisch? (I)

- **Relevante Fähigkeiten werden nicht mehr erlernt**
Durch das Outsourcen von Textproduktion an LLMs werden relevante **Fähigkeiten des Schreibens**, die im Studium vermittelt werden sollen, **nicht mehr erlernt, erprobt und ausgebaut**.
- Das wirft **Folgefragen** auf:
 - **Was** wollen wir Studierenden eigentlich zukünftig vermitteln – und **warum**?
Was benötigen Studierende voraussichtlich im **Berufsleben**? Was ist aus **anderen Gründen** wichtig? (z.B. Schreibprozesse als **Formen des Nachdenkens**)
 - Was ist das **Selbstverständnis unseres jeweiligen Fachs**, welche **Fähigkeiten und Kenntnisse** werden benötigt, um darin kompetent arbeiten zu können, was sind unsere **Werte**?

Im Studium Texte von LLMs schreiben lassen: Warum problematisch? (II)

- **Fälschliche Anerkennung von Leistungen**
 - Urheber_innen werden für ihre Leistung belohnt, indem sie **Reputation** erlangen. Mit dieser Reputation können **Studienleistungen** abgelegt, **Prüfungsanforderungen** erfüllt und sogar akademische **Abschlüsse erworben** werden.
 - **Ghostwriting durch KI-Tools** stellt ein **Erschleichen** dieser Formen der Anerkennung von Leistung durch eine **Anmaßung von Autor_innenschaft** dar, das im Falle eines Plagiats zudem die **Gefahr einer Verletzung von Urheberrechten** etc. birgt.
- Die Nutzung von LLMs **birgt regelmäßig das Risiko des Plagiiens** und genügt deshalb **nur mit zusätzlicher Überprüfung** dem Gebot wissenschaftlicher Redlichkeit!

Was zeichnet Textkopien aus?



Bedingung 1: Ähnlichkeit zur Textvorlage

Bedingung 2: Absicht, etwas der Textvorlage Ähnliches zu schaffen

Bedingung 3: Kausale Verbindung von Absicht und Ähnlichkeit

Bedingung 4: Verfasser_innen sind kein_e autorisierten Urheber_innen

Wann ist eine Textkopie ein Plagiat?



Ein Plagiat ist eine Kopie mit einer bestimmten Täuschungsabsicht:

Ein Text wird fälschlicherweise als eigener Originaltext ausgegeben, obwohl er in Teilen oder vollständig die Kopie eines fremden Textes ist.



**Das war ich
nicht – der
ChatBot
war's!**

**... deshalb:
Redeweise
anpassen!**

Verantwortungsvolle Nutzung: Allgemeine Hinweise für Studierende

- **Transparenz:** Angeben, dass (und welche) KI-Tools genutzt wurden – auch im Interesse von Gerechtigkeit/Gleichbehandlung!
- **Persönlichkeitsrechte-Lackmustest:** Würde ich das öffentlich ins Internet schreiben?
- KI-Erzeugnisse ohne weitere Überprüfung mittels Recherche nur zu Themen einsetzen, über die ich genauso **gut oder besser Bescheid weiß**.
- Inhaltlich/menschlich anspruchsvolle Aufgaben und Themen nicht an den ChatBot delegieren, **Entscheidungen stets selbst fällen**.
- Eigene **Irritation** (ungeachtet der Eloquenz von ChatGPT) **ernstnehmen** und ihr nachgehen.
- Hinweis auf **Gefahr des Plagiiens** – unabdingbare Recherche macht Vorteile der Nutzung von KI-Tools nicht selten zunichte.

Vorschläge für den Einsatz von KI-Tools in der Lehre (I)

Nutzung von Tools nicht verbieten, sondern unterstützend begleiten, um verantwortungsvollen Umgang zu fördern und zu stärken:

- gemeinsam darüber reflektieren, **warum es überhaupt relevant ist**, welchen Anteil KI-Tools an einem Erzeugnis haben (Täuschung bei Prüfungen; Urheberrechte; **Erwerb bestimmter Fähigkeiten erschwert ...**)
- mit Studierenden **Typen von Anwendungsfällen** sammeln und gemeinsam diskutieren, wie damit umgegangen werden sollte
- **gemeinsam Regeln** für die Anwendung von KI-Tools **erarbeiten** und sich verbindlich auf die Einhaltung verständigen (z.B. mit gemeinsam unterzeichneter **schriftlicher Vereinbarung** – dabei auch Gerechtigkeitsaspekt festhalten!)

Vorschläge für den Einsatz von KI-Tools in der Lehre (II)

- Auch **Prompts-Schreiben und Auswählen** setzen Skills und Wissen voraus: Was zeichnet gute Argumente/Texte/Illustrationen ... aus?
 - **KI-Erzeugnisse der Studierenden** zum Gegenstand der Diskussion machen
 - kritische **Kommentierung von KI-Erzeugnissen** durch Studierende
 - Studierenden ermöglichen, **Einblicke in ihre persönliche Nutzungspraxis** zu geben sowie **eigene Fragen und Themen einzubringen**
- **Ziel sollte sein, Studierenden zu einer reflektierten, dem jeweiligen fachlichen Rahmen angemessenen und zielführenden Nutzung von KI-Tools zu verhelfen.**

Erfordernisse an eine Regulierung von KI-Tools für den Studienalltag

- **Vorrang nicht-kommerzieller Tools:** Wo möglich, sollten Tools genutzt werden, die nicht von kommerziellen Anbietern stammen – sonst droht **Verlust digitaler Autonomie** (s. Netzwerk KIAuBi, www.kiaubi.net)!
- Zu erwartenden **zukünftigen beruflichen Anforderungen an Studierende** sollte dadurch Rechnung getragen werden, dass Regulierung nicht zu restriktiv ist.
- Wenn Hochschulen den Einsatz von KI-Tools wünschen, liegt es **in ihrer Verantwortung**, dafür rechtssichere Rahmenbedingungen zu schaffen.
- Aufgrund des enormen Tempos der Entwicklung bedarf Regulierung einer **regelmäßigen Evaluation und ggf. Anpassung**.